

172

Berlin, den 26. April 1938

Lieber Herr Reicke !

Heute möchte ich Ihnen wieder ein paar, im übrigen harmlose Büchlein zur Besprechung für das "DA" anbieten, und zwar handelt es sich 1.) um Frölich, Stätten mittelalterlicher Rechtspflege auf südwestdeutschem Boden, besonder in Hessen, ein Buch, das ich Ihnen schon einmal vor längerer Zeit offeriert habe; vermutlich aber weilten Sie damals gerade in wohlverdienter Erholung im sonnigen Süden oder sonstwo an einem der schönen Plätze des Erdenrunds, so daß ich ohne Antwort geblieben bin; 2.) um eine Hallenser Dissertation von P o s s e, Die Notwehr im Sachsenspiegel.

Ich würde mich freuen, wenn Sie sich zu einer Besprechung entschließen könnten: ein halbes Jahr Zeit würden Sie ohne weiteres haben. Bitte schreiben Sie mir doch bald, was Sie zu tun gedenken. Bei dieser Gelegenheit würde ich mich auch sehr freuen, einmal in aller Kürze sonst etwas von Ihnen zu hören. Die alte Kumpanei ist leider so ziemlich restlos in alle Winde zerstreut, und auch bei den Wenigen die ich noch hier und da flüchtig zu seher bekomme, ist der Faden nach Marburg, d.h. also zu Ihnen, abgerissen. Umgekehrt wird es wahrscheinlich Ihnen nicht ganz so gehen wie mir; denn aus dem Wasserkopf dringen doch immer noch eine ganze Anzahl Nachrichten in die mehr oder minder verdorrten Glieder, wenn auch zuweilen unter nicht unerheblichen Entstellungen.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Heil Hitler!

Co.

Reinhart

(Wilhelm Reinhart)

Besprechungsprot. überaus

30/8.39.

7.